

DIE STIMME

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ST. GOAR
GEMEINDE BRIEF



es
ist
besser
nicht
so weit
wegzufahren sondern
sich
näherzukommen

Heinrich

Peter
Klever

SOMMER
1989

GEMEINDEDIENSTE

GEMEINDEBÜRO:

Montag - Freitag, 8 - 12 Uhr:
Ines Leithoff
Oberstraße 22-24 06741/
5401 St. Goar 7470

PFARRDIENST:

1. Bezirk: (St.Goar-Oberwesel)

Pfr. Michael Kluck
Im Stockgarten 19 06741/
Biebernheim 1667

Vikarin Sabine Heiter
Urbarer Str. 7 06741/
Biebernheim 1308

2. Bezirk: (Biebrnh.-Werlau-Holzlf.)

Pfr. Hans-Dieter Brenner
Am Hafen 12 06741/
St. Goar 1331

GEMEINDE - JUGENDARBEIT:

Dorothee Junker-Onckels
Am Taunusblick 28 06741/
Urbar 7577

Heidi Sturmes
Ritterweg 2 06741/
Werlau 2112

SOZIALDIENST:

Birgit Lamberti, Sozialarb.
Diakonisches Werk 0261/
Koblenz 17094

SPRECHZEIT in St.Goar:
Gemeindebüro Oberstr. 22-24
Dienstag, 06741/
8.30-10.30 Uhr 7470

TELEFON - SEELSORGE:

Koblenz	0261	11101 11102
Bad Kreuznach	0671	11101 11103

PRESBYTERIUM:

Vorsitzender:

Pfr. Hans-Dieter Brenner, siehe oben

Stellvertretender Vorsitzender:

Alfred Spormann
Pfalzfelder Str. 5 06741/
Biebernheim 7004

Kirchmeisterin:

Edith Kuppinger
Oberstraße 16 06741/
St.Goar 7336

Baukirchmeister:

Karl Jäger
Gründelbach 125 06741/
St.Goar 319

Diakoniekirchmeisterin:

Anneliese Lang-Beck
Oberstr. 20 06741/
St.Goar 386

BÜCHEREI:

Helga Hechel
Ausleihe am Mittwoch,
16 - 17.30 Uhr im Gemeindehaus
St.Goar, Oberstraße 22-24

REDAKTION: *Die Stimme*

Doris Spormann
Pfalzfelder Str. 5 06741/
Biebernheim 7004



Kirchenmusik

Werke vom Barock bis zur Moderne stehen auf dem Programm der ersten diesjährigen Orgelvesper, die

am Mittwoch, dem 24. Mai 1989

in der Evangelischen Stiftskirche St.Goar zu St. Goar stattfindet. Beginn ist, wie bei allen Orgelvespern, um 19.00 Uhr, der Eintritt ist frei, es wird jedoch um eine Spende zur Finanzierung der Orgelvespern gebeten.

Ursula Döll aus Koblenz spielt in der ersten Orgelvesper die Triosonate C-Dur (BWV 529) von Johann Sebastian Bach, eine Canzone G-Moll von Max Reger, ein Prélude von Fanny Hensel-Mendelssohn, die Toccata IV von Wolfgang Stockmeier und die 8. Sonate E-Moll opus 132 von Joseph Rheinberger.

Die weiteren Orgelvespern sind für den
21. Juni, 19. Juli, 16. August
und den 13. September 1989

geplant, also jeweils mittwochs um 19.00 Uhr.

Nähere Einzelheiten entnehmen sie bitte der Tagespresse.

Einen deutsch-amerikanischen Gottesdienst mit einem Chor aus einer presbyterianischen Gemeinde feiern wir am Samstag, dem 8. Juli, um 19.00 Uhr ebenfalls in der Stiftskirche. Der Pfarrer der amerikanischen Gemeinde wird predigen, die Predigt wird natürlich übersetzt werden.

Noch im Mai erwarten wir einen Kirchenchor aus Stade, der im Gottesdienst am Sonntag, 28. Mai, 9.30 Uhr in der Stiftskirche singen wird.

Es wäre schön, wenn unsere Gäste von einer zahlreichen Gemeinde herzlich aufgenommen würden.

mk

Titelbild:

Stiftskirche St.Goar von Gustav Gregorius, Utzenhain

Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Mittlerweile ist es Sommer geworden.

Für mich ist es die Jahreszeit, in der ich mich am wohlsten fühle. Sonnenschein und Wärme tun an Leib und Seele gut. Es fällt mir leicht, freundlich zu sein; hin und wieder gerate ich in Urlaubsstimmung.

Wenn es regnet, überlege ich, wie das Wetter wohl im Süden sein mag. Wenn ich in der Badewanne liege, vergleiche ich in Gedanken die Wassertemperatur mit der des Mittelmeeres, soweit ich mich daran erinnern kann.

Dann kommt es schon einmal vor, daß ich die Tage bis zu meinem Urlaub zähle.

Es gibt schon eine ganze Menge schöner Ecken in Europa, wo es einem noch ein bißchen leichter fällt sich zu erholen, als zu Hause; - Wohnwagen dran und ab durch die Mitte.



Für mich ist es erholsam, am Wasser zu sitzen und den Sommer zu genießen.

Die schwarzen Ölflecke an meinen Füßen erinnern mich daran, daß

ich als Kind über den Strand laufen konnte, ohne hinterher in die »chemische« Reinigung zu müssen. - Das Meer ist nicht mehr so sauber wie früher. Wer weiß, wie lange man noch darin baden kann, vielleicht kann man eines Tages nur noch in säurefesten Schiffen darüber fahren.

Ich - fällt mir da ein - fahre immer noch ohne Katalysator herum; die Bäume sind nicht mehr so grün wie früher. Wer weiß schon, wie lange es überhaupt noch große, grüne Bäume gibt? Jedenfalls ist es hier nicht so teuer, wie zu Hause; das tut der Reisekasse gut. Die Leute, die hier leben und arbeiten, könnten so einen Urlaub bei uns nicht machen; leben wir denn nicht auf deren Kosten?

Mir fällt das Schiff ein, das bei uns auf dem Weg nach Basel Station gemacht hat.

FRIEDEN IN GERECHTIGKEIT; BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG -

Wir müssen uns schon darum bemühen. Gott will die Welt in Ordnung haben : *Solange die Erde steht, soll nicht aufgehören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.* 1. Buch Mose 8,22

Wir dürfen unsere Welt nicht einfach verbrauchen, weder im Alltag, noch im Urlaub.

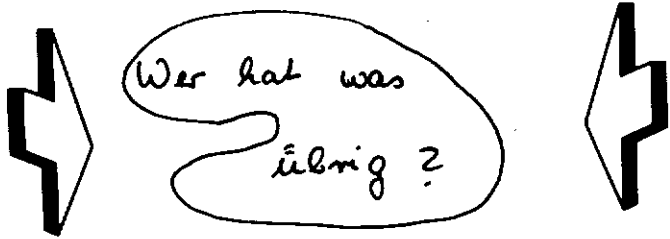
Es wäre sicher gut, wenn die Generation unserer Kinder auch noch »im Freien« Urlaub machen könnte, statt in überdachten Plastikparks; das jedenfalls ist keine Alternative.

Da ist mir die Welt, wie sie uns Paul Gerhard beschreibt, weitaus lieber. Ich möchte Ihnen, ob Sie nun in Urlaub fahren, oder hier bleiben, das Lied »EKG 371« als Urlaubslektüre ans Herz legen.

So oder so, - ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit;

Ihr

Hr. Hans-Dieter Brenner



Für die Jugendgruppen benötigen wir zur Gestaltung der Jugendräume:

**Bettücher
und Teppiche**

und für eine Krabbelgruppe:

Spielzeug

(z.B. Bausteine, Bilderbücher usw.)

Nähere Information:

**Heidi Sturmes
Ritterweg
Werlau
Tel. 06741/2112.**



Dietrich Dorenbeck



ANMELDUNG DER KATECHUMENEN

Nach den Sommerferien beginnt der Kirchliche Unterricht für die neuen Katechumenen, also jene Jugendlichen, die im ersten Halbjahr 1977 oder früher geboren sind und im Frühjahr 1991 konfirmiert werden sollen. Auch die im zweiten Halbjahr 1977 Geborenen können schon angemeldet werden, wenn Jugendliche oder Eltern das möchten.

Anmeldetermine sind in
St.Goar: Dienstag, 19. Sept.
Oberwesel: Donnerst., 21. Sept.
 jeweils 15 Uhr im Gemeindehaus.
Werlau: Dienstag, 26. Sept.
Biebernh.: Donnerst., 28. Sept.
 jeweils 17 Uhr im Gemeindehaus.

Bitte bringen Sie das Stammbuch zur Anmeldung mit.

mk



Was groß ist am Menschen, das ist,
daß er eine Brücke und kein Zweck ist.

**BEIM GEMEINDEFEST EINGEFÜHRT: DIE NEUEN JUGENDMITARBEITERINNEN
BEIM GEMEINDEFEST "VERABSCHIEDET": DAGMAR BRENNER**



Nur der Wandel sei beständig, so behauptet der Philosoph Schopenhauer. In der Tat: Es hat sich einiges verändert im Mitarbeiterkreis der Kirchengemeinde St.Goar. Beim Gemeindefest in Urbar haben wir die beiden neuen Jugendmitarbeiterinnen eingeführt und Dagmar Brenner "verabschiedet".

"Verabschiedet", dies Wort steht absichtlich in Anführungszeichen, denn Dagmar Brenner ist zwar zum 31. März als Gemeindehelferin aus dem Dienst der Gemeinde ausgeschieden, aber sie bleibt als Gemeindeglied und auch als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Gemeinde. Wir danken ihr für alle Mühe und Arbeit als Hauptamtliche und wünschen ihr und uns, daß ihre Phantasie und Kreativität vor allem dem Kindergottesdienst und den Kinderspaßtagen erhalten bleiben.

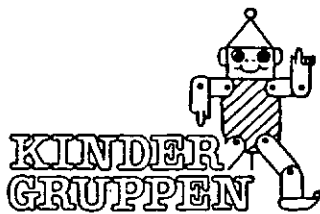
Eingeführt wurde am Pfingstmontag Dorothee Junker-Onckels, die seit 1. März bei uns Dienst tut. Pfr. Brenner hat sie in der letzten STIMME vorgestellt, für diese STIMME haben wir sie mit ihrer Kollegin zusammen fotografiert: Dorothee Junker-Onckels ist links auf dem Bild zu sehen, Heidi Sturmes rechts.

Heidi Sturmes, ebenfalls beim Gemeindefest eingeführt, ist 31 Jahre alt, verheiratet, hat zwei Söhne und wohnt seit knapp einem Jahr in St.Goar-Werlau. Geboren ist sie zwar in Kaiserslautern, aufgewachsen auf einem Bauernhof bei Rhens. Deshalb hat sie auch einen Führerschein für Traktoren, mal sehen, was das für die Gemeindefestarbeit bedeuten kann!

Als Älteste von vier Geschwistern kennt sie den Umgang mit Kindern von klein auf. Nach Grundschule in Rhens, Realschule auf dem Marienberg in Boppard hat sie sich zur Erzieherin ausbilden lassen. Stationen waren das Vorpraktikum in Waldesch, die Fachschule in Boppard, das Anerkennungsjahr im Kindergarten St.Goar. Im Haus Niedersburg in Boppard arbeitete sie mit lernbehinderten Jugendlichen. In Frankfurt hat sie ehrenamtlich mit Krabbel- und Spielgruppen gearbeitet und Ausländer betreut.

Als Hobbys nennt sie ihre Familie, die beiden Jungs Philipp (7) und Bernd (6), ihren Mann und den französischen Hirtenhund Lisa. Außerdem liest sie gerne Sach- und Frauenbücher. mk

DER KALENDER DER REGELMÄSSIGEN VERANSTALTUNGEN



Kindertreff

Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr Biebernheim
Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr

Ausnahmen :

Erste Woche im Monat : Dienstag 9.25 Uhr
Abfahrt nach St. Goar zur Turnhalle

Letzte Woche im Monat : Donnerstag fällt aus;
dafür -> Samstag 15.00 Uhr Abfahrt
nach Boppard zum Schwimmbad

Jungschar in den Gemeindehäusern

Montag 15.00 - 16.30 Uhr Oberwesel
für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Dienstag 16.00 - 17.30 Uhr St. Goar
für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Mittwoch 16.00 - 17.30 Uhr Biebernheim
für Kinder von 9 bis 12 Jahren

Donnerstag 15.30 - 17.00 Uhr Werlau
für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Freitag 15.00 - 16.30 Uhr Biebernheim
für Kinder von 6 bis 8 Jahren

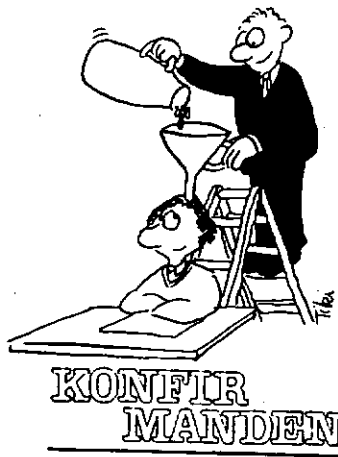


Termine bitte dem Gottesdienstplan entnehmen

Sonntag 10.45 Uhr Biebernheim
Werlau

Zum Kindergottesdienst in Biebernheim sind auch die St. Goarer Kinder herzlich eingeladen. Falls Mitfahrgelegenheit gesucht wird, sagen Sie bitte bis Freitag 12.00 Uhr im Gemeindebüro Bescheid.

Der Kindergottesdienst-Helferkreis trifft sich immer am Mittwoch vor dem Kindergottesdienst-Sonntag um 19.30 im Gemeindehaus in St. Goar, um die Kindergottesdienste gemeinsam vorzubereiten. Wir brauchen dringend noch neue Kindergottesdiensthelfer. Wer hat Lust, mit Kindern zu spielen, zu singen und zu beten ?



Konfirmandenunterricht in den Gemeindehäusern
 Katechumenen - Anmeldung :

Dienstag,	19. Sept,	15.00 Uhr	St. Goar
Donnerstag	21. Sept,	15.00 Uhr	Oberwesel
Dienstag	26. Sept,	17.00 Uhr	Werlau
Donnerstag	28. Sept,	17.00 Uhr	Biebernheim

Konfirmanden

Dienstag	15.00 Uhr	1. Bezirk	St. Goar
Donnerstag	16.00 Uhr	2. Bezirk	Biebernheim



Jugendgruppen in den Gemeindehäusern

Montag	17.00 Uhr	Konfi-Treff	St. Goar
Donnerstag	18.00 Uhr	Jugendtreff	Biebernheim
Donnerstag	19.00 Uhr	Jugendclub	Biebernheim
Freitag	18.00 Uhr	Konfi-Treff	Werlau



Frauenkreise

St. Goar	15.30 Uhr	1. und 3. Mittwoch
Oberwesel	15.30 Uhr	2. und 4. Mittwoch
Biebernheim		
Werlau		

Sommerpause
bis Oktober



Seniorenkreise

St. Goar	15.00 Uhr	jeden Donnerstag
Biebernheim	15.00 Uhr	1. Mittwoch

Bücherei Ausleihe im Gemeindehaus St. Goar
 Mittwoch 16.00 - 17.30 Uhr

Sozialdienst

Unsere Sozialarbeiterin Birgit Lamberti vom Diakonischen Werk Koblenz hat Sprechstunde im Gemeindehaus Oberstraße 24, Tel: 06741 / 7470 :

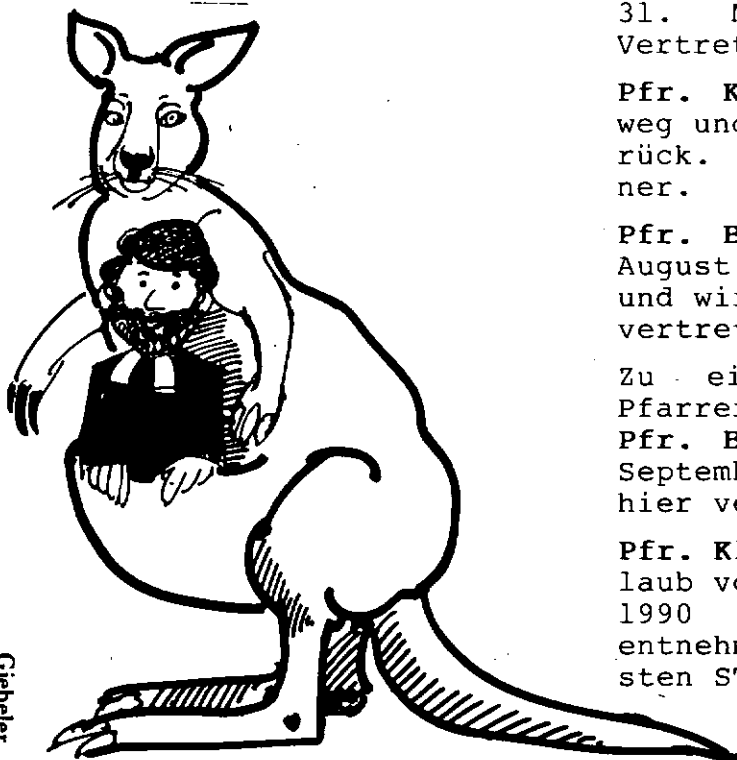
Dienstag	8.30 - 10.30 Uhr	St. Goar
----------	------------------	----------

GOTTESDIENSTE IN DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE ST. GOAR

Sommer 1989	Oberwesel	St. Goar	Biebrnheim	Urbar	Werlau	Holzfeld
Trinitatis 21. Mai 1989 Kindergottesdienst	10. ⁴⁵ Kluck	9. ³⁰ Kluck	10. ⁴⁵ Roth		10. ⁴⁵ Heiter	
1. Sonntag nach Trinitatis 28. Mai 1989	10. ⁴⁵ Kluck/Heiter	9. ³⁰ mit Chor aus Stade Kluck/Heiter	10. ⁴⁵ Kroll		9. ³⁰ Kroll	Samstag 18. ⁰⁰ Kluck/Heiter
2. Sonntag nach Trinitatis 4. Juni 1989 Kindergottesdienst	10. ⁴⁵ Abm Brenner	9. ³⁰ Abm Winterberg	10. ⁴⁵ Abm Winterberg	Samstag 18. ⁰⁰ Abm Brenner	9. ³⁰ Abm Brenner	
3. S. n. Trinitatis - Kirchentag - 11. Juni 1989	10. ⁰⁰ Kirchentagsgottesdienst Brenner zu Gast: Singkreis HABITHEIM					
4. Sonntag nach Trinitatis 18. Juni 1989 Kindergottesdienst	10. ⁴⁵ Kluck	9. ³⁰ Kluck	Samstag 18. ⁰⁰ Brenner		9. ³⁰ Brenner	10. ⁴⁵ Abm Brenner
5. Sonntag nach Trinitatis 25. Juni 1989	10. ⁴⁵ Kluck	--> 15. ⁰⁰ <-- Familiengottesdienst; anschl. Gemeindekaffee	10. ⁴⁵ Heiter		9. ³⁰ Heiter	
6. Sonntag nach Trinitatis 2. Juli 1989	10. ⁴⁵ Abm Gienke	9. ³⁰ Abm Gienke		Samstag 18. ⁰⁰ Kluck	9. ³⁰ Abm Kluck	10. ⁴⁵ Abm Kluck
7. Sonntag nach Trinitatis 9. Juli 1989	10. ⁴⁵ Brenner	Samstag 19. ⁰⁰ Amerik.Chor Kluck	10. ⁴⁵ Kluck	Samstag 17. ⁰⁰ : Abschlussgottesdienst der Kinderspaßtage		
8. Sonntag nach Trinitatis 16. Juli 1989		9. ³⁰ Winterberg	10. ⁴⁵ Winterberg		9. ³⁰ Brenner	10. ⁴⁵ Brenner
9. Sonntag nach Trinitatis 23. Juli 1989	10. ⁴⁵ Brenner	9. ³⁰ Brenner	10. ⁴⁵ Gienke		9. ³⁰ Gienke	
10. Sonntag nach Trinitatis 30. Juli 1989	Samstag 18. ⁰⁰ Brenner	9. ³⁰ Winterberg	9. ³⁰ Brenner		10. ⁴⁵ Winterberg	10. ⁴⁵ Brenner
11. Sonntag nach Trinitatis 6. August 1989		9. ³⁰ Abm Brenner		Samstag 18. ⁰⁰ Abm Brenner	10. ⁴⁵ Abm Brenner	
12. Sonntag nach Trinitatis 13. August 1989 Kindergottesdienst	10. ⁴⁵ Abm Kluck	9. ³⁰ Kluck	10. ⁴⁵ Roth		9. ³⁰ Roth	Samstag 18. ⁰⁰ Abm Kluck

2	Oberwesel	St. Goar	Biebrnheim	Urbar	Werlau	Holzfeld
13. Sonntag nach Trinitatis 20. August 1989	10. ⁴⁵ Ott	9. ³⁰ Ott	10. ⁴⁵ Abm Kluck		9. ³⁰ Kluck	
14. Sonntag nach Trinitatis 27. August 1989 Kindergottesdienst	10. ⁴⁵ Kluck	9. ³⁰ Kroll	Samstag 18. ⁰⁰ Kroll		10. ⁴⁵ Kroll	9. ³⁰ Kluck
15. Sonntag nach Trinitatis 3. September 1989	10. ⁴⁵ Abm Kluck	9. ³⁰ Abm Kluck	10. ⁴⁵ Abm Kroll	Samstag 18. ⁰⁰ Kluck	9. ³⁰ Abm Kroll	
16. Sonntag nach Trinitatis 10. September 1989 Kindergottesdienst	10. ⁴⁵ Kluck	9. ³⁰ Kluck	Samstag 18. ⁰⁰ Brenner		9. ³⁰ Brenner	10. ⁴⁵ Abm Brenner
17. Sonntag nach Trinitatis 17. September 1989		9. ³⁰ Heiter			10. ⁴⁵ Heiter	
18. Sonntag nach Trinitatis 24. September 1989 Kindergottesdienst	10. ⁴⁵ Brenner	9. ³⁰ Brenner	10. ⁴⁵ Kluck		9. ³⁰ Kluck	Samstag 18. ⁰⁰ Kluck
19. S. n. Trinitatis Erntedank 1. Oktober 1989	Erntedank - Festgottesdienste mit Abendmahl					

Unsere Pfarrer sind im Urlaub:



Giebeler

Auch Pfarrer brauchen Urlaub. Pfr. Brenner ist vom 17. bis 31. Mai in Urlaub, die Vertretung hat Pfr. Kluck.

Pfr. Kluck fährt am 11. Juli weg und kommt am 6. August zurück. Ihn vertritt Pfr. Brenner.

Pfr. Brenner ist dann ab 11. August bis 7. September weg und wird wieder von Pfr. Kluck vertreten.

Zu einer Studienreise der Pfarrer des Kirchenkreises ist Pfr. Brenner vom 11. bis 20. September in Holland. Auch hier vertritt ihn Pfr. Kluck.

Pfr. Kluck wird seinen Resturlaub voraussichtlich im Januar 1990 nehmen. Genaueres entnehmen Sie bitte der nächsten STIMME. mk

FREUD UND LEID



Taufen

Januar 1989

Alexander Voßhage, Werlau

März

Sven und Jan Fehmel, Bacharach
Simon Muders, Biebernheim

April

Patrick Dorweiler, St. Goar
Stephan Klischat, Biebernheim

Mai

Frauke Schmitz, St.Goar



Beerdigungen

Januar 1989

Wilhelm Rau, St.Goar

Februar

Edith Becker, Oberwesel

Klara Gödert, St.Goar

Marie Luise von Osterroth, Oberwesel

Hermann Ahlgrimm, Niederburg

Wilhelm Franz, Biebernheim

Günter Hübner, Dellhofen

März

Berta Steinke, St.Goar

April

Adolf Ullrich, St.Goar

Heinrich Pabst, Biebernheim

Franz Skowronnek, Dellhofen

Genieße den Sommer
in dem
wachen Wissen,
daß er vergeht

Peter Klever

Seibold

Aus der Chronik

HISTORISCHE BEILAGE

zum Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde St.Goar "Die Stimme"

Nr. 8 Sommer 1989

S. 15

were aber nur Eine Kirche, undt doch beyderseits Religionsverwandten eine namhafte Anzahl vorhanden, so hatten sie ihr Religionsexercitium in derselben Kirche undt zu unterschiedenen Stunden nacheinander zu üben." etc. Durch den Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels wurden sogleich reformirte Kirchendiener nach St.Goar versetzt, die Stifts-Kirche zur Simultan-Kirche für den lutherischen und reformirten Gottesdienst gemacht und 1651 verordnet, daß die reformirten und /S. 35/ lutherischen Schuldiener gleichgestellt werden sollten. "Eintheilen" war ein so unbestimmter Ausdruck, daß er am wenigsten in einem Vertrage hätte gebraucht werden sollen. Die Reformirten interpretirten mit Wort und That: gleichmachen; und die Lutheraner, welche darunter verstanden: nach Verhältniß vertheilen, reclamirten dagegen vergebens nach Darmstadt. Neben dem lutherischen Superintendenten, der an 30 Pfarreien unter sich hatte (und nun bald auch Inspector titulirt wurde) wurde ein reformirter Inspector (über die vier neugegründeten reformirten Gemeinden in St.Goar, St. Goarshausen, Nastätten und Schwalbach) gesetzt und dem lutherischen Superintendenten gleichgestellt. Außerdem standen hier ein lutherischer und ein reformirter Diaconus und Rector, ersterer zugleich Pfarrer von Biebernheim;

letzterer zugleich Pfarrer von der zu St.Goarshausen neben der lutherischen Gemeinde gegründeten reformirten Gemeinde. Nicht bloß die Intra-den der Pfarrer wurden hier gleichmäßig zwischen den lutherischen und reformirten vertheilt, sondern es wurden auch, durchaus gegen den Vertrag, /S. 36/ lutherische Pfarr- und Schulstellen eingezogen, und alle Einkünfte des Stifts gleichmäßig unter die Reformirten und Lutheraner vertheilt. Seitdem bestand hier zwischen den Lutheranern und Reformirten Eifersucht und Streit der widerwärtigsten Art. Diesem unseligen Zustande machte die Union 1817 hier ein Ende. Beide Gemeinden sind nun zu einer verschmolzen, so daß eine Zurückführung zu der früheren Trennung hier eine Unmöglichkeit wäre. Auf dem gemeinschaftlichen Grunde erwachsen die früheren Verschiedenheiten und Besonderheiten zu einer höheren Einheit, zu einer neuen besseren Gestaltung.

Von dem hochseligen Könige Friedrich Wilhelm III haben wir 1817 eine goldene Unionsdenkmünze erhalten. Diese haben wir 1848 zur freiwilligen Staats-Anleihe hergegeben, aber die Union können wir nicht aufgeben. Für die Union wünschen wir Schutz gegen alle Hemmungen und Pflege zur freien Entwicklung auf dem gemeinschaftlichen festen Grunde.

Mit der Reformation verschwand hier die katholische Gemeinde gänzlich. Erst /S. 37/ als der Landgraf Ernst von Hessen-Rheinfels zur katholischen Kirche übertrat, wurde von diesem wieder eine katholische Gemeinde hier gegründet und von 1657-1660 die katholische Kirche erbaut.

Der Uebertritt des Landgrafen Ernst zur katholischen Kirche bewirkte aber in St.Goar und in der Niedergrafschaft Katzenelenbogen nur die Sicherstellung der Rechte der Protestanten. Zu den reservirten Hoheitsrechten des Hauses Hessen-Cassel in hiesigen Landen gehörte namentlich das jus episcopale (= das bischöfliche Aufsichtsrecht, d.Hrsg.) über die protestantischen Kirchen und Schulen. Ein zu St.Goar residirender Casselischer Beamter, der sogenannte Reservaten-Commissarius, hatte darüber zu wachen, daß die Rheinfelsischen Behörden nicht in die reformirten Rechte eingriffen, und erließ bei Eingriffen sogenannte Manutenez-Decrete. Dieser Reservaten-Commissarius bildete hier mit den beiden Inspectoren und Stiftspredigern die Stiftsverwaltung bis zur französischen Zeit. Zur französischen Zeit gehörte die hiesige reformirte Gemeinde zum evangelisch reformirten Local-Consistorium in Stromberg, und die lutherische /S. 38/ Gemeinde zum evangelisch lutherischen Local-Consistorium in

Castellaun. Seit Abtrennung der rechten Rheinseite blieb hier nur ein reformirter und ein leutherischer Pfarrer. Seit der Union besteht hier nur noch eine Gemeinde mit 2 Pfarrern und gehört zur Synode Coblenz. Der Pfarrer von Biebernheim wohnt auch noch hier. Das Verhältniß der Pfarrei Biebernheim zu dem hiesigen Stifte und der hiesigen Gemeinde ist noch ein Streitiges, nun aber Schiedsmännern zur Schlichtung von beiden Gemeinden übergeben.

Von den Bestrebungen in der Gemeinde aus neuester Zeit gibt die angefügte gedruckte Bekanntmachung des Presbyteriums vom 5. Mai 1850 Zeugniß. (Wird in der nächsten STIMME abgedruckt.)

Dazu nur noch Folgendes:

Die darin angekündigte Sammlung guter Volksschriften ist alsbald angeschafft, gegen ein Lesegeld von 2 Pff. wöchentlich eröffnet und fleißig benutzt worden, mitunter selbst von einzelnen Gliedern der Nachbar-Gemeinden; sie soll allmählig vergrößert werden. Der Sinn für die Bestrebungen der inneren Mission wird auch geweckt /S. 39/ durch die Hunsrücker Chronik, welche in 24 Exemplaren von Gemeindegliedern gehalten wird.

(Fortsetzung folgt)

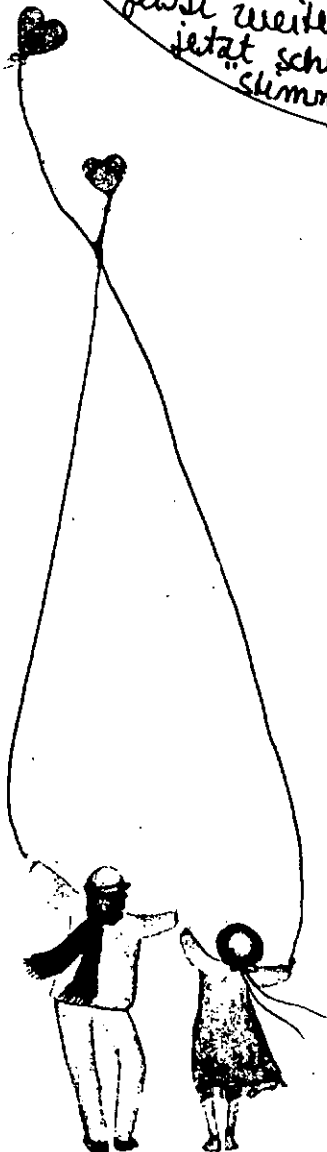
KINDERS SEITE

Wir pflanzen etwas selbst: BOHNE. Wir nehmen zwei Bohnen, ein Stück Löschpapier, etwas Wasser und füllen dies in ein Marmeladenglas! So, nun stellen wir dieses ans Fenster und warten ... Keine Bange, das dauert nicht lange. In ein oder zwei Tagen bilden sich kleine Wurzeln. Jetzt können wir unsere kleinen Pflänzchen schon in einen Blumentopf setzen. (Mit Blumenerde natürlich). Wenn nun nach einer Woche die Bohne aus der Erde wächst, muß nun jeder daran denken unserer Pflanze eine Pflegerhilfe zu geben, z.B. einen kleinen Stock. Nun denkt bitte ans Gießen. Ihr werdet sehen, wie schnell das jetzt weitergeht. Ich fange jetzt schnell an. In der nächsten "Stimme" mehr Eine bleibt.



Ob

eine schwarze Katze Unglück bringt oder nicht, hängt davon ab, ob man ein Mensch ist oder eine Maus!



W I C H T I G ... W I C H T I G ... W I C H T I G ... W I C H T I G

Wir, Dorothee Junker-Onckels und Heidi Sturmes machen jetzt die Kindersseite. Da haben wir überlegt, ob es Euch Spaß macht, wenn von Euch selbst etwas verfaßt würde. Vielleicht kennt einer eine tolle Geschichte, oder einen guten Witz, oder hat einen Vorschlag, was er gerne anders haben möchte. Schreibt uns doch 'mal, unsere Adresse:

Heidi Sturmes
 Weiden
 Ritterweg 2

Dorothee Junker-Onckels
 Taimisblick
 Ubar

W I C H T I G ... W I C H T I G ... W I C H T I G ... W I C H T I G

LEBEN UND SITTEN IM MITTELALTER

KINDERPASS-

TAGE 1989

Tischsitten gibt es schon lange. Auch die alten Ritter kannten solche Regeln. Es galt z.B. als unfein, bei Tisch den Hut aufzubehalten, beim Trinken wie ein Pferd zu schlürfen oder einen angebissenen Brocken an den Nachbarn weiterzureichen.

Mit den Fingern zu essen wurde nach und nach unmodern. Aber es hat lange gedauert, bis die Menschen ein Eßbesteck benutzten.

Der Löffel war unser erstes richtiges Eßbesteck. Nur : Anständig essen konnte man mit ihm nicht. Er war früher nämlich riesengroß. Der Erfinder des Löffels hatte bestimmt eine hohle Hand als Vorbild. Die Gabel war auch schon lange Zeit bekannt, aber die Menschen lachten darüber. Damit Erbsen und Linsen aufspießen ? Selbst der König von Frankreich aß seinen Salat lieber mit den Fingern als mit so einem unpraktischen Ding. Aber dann half die Mode der Gabel.

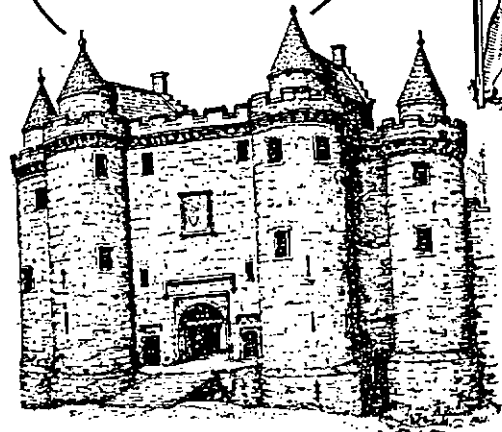
Halskrausen wurden nämlich modern. Sie waren beinahe so groß wie Wagenräder. Es war unmöglich, den Mund mit bloßen Händen zu erreichen. Jetzt mußte die Gabel als Verlängerung her! Seitdem ist es verpönt, mit den Fingern zu essen. Auch wenn sie sauber gewaschen sind !



4.7. - 8.7.89

Thema:

Das Leben der Menschen
im
Mittelalter



ZEIGT DEM RITTER DEN
WEG ZUR BURG!



1
2
3



Liebe Kinder, liebe Eltern,

Hier sind nun endlich die Anmeldeformulare für die KINDERSPASSTAGE 1989 in Werlau.

Wir wollen uns in diesem Jahr mit den Menschen und dem Leben im MITTELALTER beschäftigen.

Die Kinderspaßtage beginnen am DIENSTAG, dem 4.07.1989 um 10.00 Uhr in Werlau im Ev. Gemeindehaus,

und dauern bis SAMSTAG, den 8.07.1989. (Abschlußfest mit Eltern)

Wir treffen uns jeden Tag von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Es können alle Kinder ab dem 6. Lebensjahr bis zum 13. Lebensjahr teilnehmen.

Im Teilnehmerbeitrag von 39,- DM sind Mittagessen, Zwischenmahlzeiten, Getränke und Bastelmaterial enthalten.

Nehmen Geschwister an den Kinderspaßtagen teil, so sinkt der Teilnehmerbeitrag bei 2 Kindern aus einer Familie auf 29,- DM pro Kind, bei 3 Kindern aus einer Familie auf 25,- DM pro Kind.

Bitte zahlen Sie den entsprechenden Beitrag bis spätestens zum 20.6.1989 auf das Sonderkonto der Ev. Kirchengemeinde ein:

BLZ: 560 517 90, Konto-Nr.: 2022, Kreissparkasse St. Goar.

Bitte schicken Sie die Anmeldung an das Gemeindebüro, Oberstr.22-24, oder geben Sie Ihrem Kind die Anmeldung mit in die Kindergruppe.

Nähere Informationen durch Heidi Sturmes, Werlau, Tel.: 06741/2112
und Dorothee Junker-Onckels, Urbar, Tel.: 06741/7577

ANMELDUNG:

Hiermit melde ich meine(n) Tochter/Sohn zu den Kinderspaßtagen 1989 der Ev. Kirchengemeinde St. Goar vom 04.07. - 08.07.1989 in Werlau an.

Name/Vorname des Kindes:.....

Adresse:

Geb.-Dat.: Tel.-Nr.:.....

Ich bringe mein Kind und hole es auch wieder ab: Ja Nein

Ich kann Kind(er) mitnehmen: Ja Nein

Ich benötige eine Mitfahrgelegenheit: Ja Nein

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten.....

Pfarrer Paul Schneider,
geb. am 29. 8. 1897 in
Pferdsfeld bei Bad
Kreuznach, Mitglied der
"Bekennenden Kirche",
ab 1934 Gemeindepfarrer
in Dickenchied im
Hunsrück.

Er konnte nicht schweigen

Zum 50jährigen Todesgedenken an Pfarrer Paul Schneider

Diese Haftbedingungen hatten nur ein Ziel: die Vernichtung der Gefangenen. Schwerste körperliche Arbeit im Steinbruch, miserable Unterbringung und karge Ernährung waren die Mittel dazu. Doch Paul Schneider, seit November 1937 aus nichtigen Anlässen im KZ Buchenwald bei Weimar inhaftiert, fastete an jedem Freitag und gab seine Essensration anderen Mitgefangenen, die die Nahrung dringender brauchten als er. Auch half er schwächeren Menschen, wo er konnte, ihr Arbeitssoll zu erfüllen.

Das wußten bald alle im Lager: Ihm geht es in erster Linie um den christlichen Glauben. Den wollte er leben und weitersagen. Nicht nur seine Mitgefangenen haben ihn deswegen geachtet. Als Pfarrer Schneider sich weigerte, die Hakenkreuzfahne zu grüßen, wurde er öffentlich mit 25 schweren Stockhieben bestraft und kam danach in Einzelhaft. Auch dort bezeugte er seinen Bewachern den christlichen Glauben. Dafür quälten sie ihn körperlich und seelisch. Er wurde geschlagen, mit rückwärts gedrehten Armen ans Fensterkreuz gehängt, in andauernder Dunkelheit gehalten oder nächtelang am Schlafen gehindert. Die Schreie der Verängstigten und Gequälten aus den Nachbarzellen und erlogene Mitteilungen wie die, daß seine Frau und seine Kinder ums Leben gekommen seien, sollten seine seelische Kraft zerbrechen.

Immer wieder rief er aus der Zelle den vielen Tausenden zum Appell angetretenen Häftlingen Worte aus der



Pfarrer Paul Schneider (1897-1939):

„Das Gebet macht Männer, die sich allein vor Gott beugen und die Gott bekennen vor der Welt.“

Bibel zu. Am Ostermorgen 1939: »So spricht der Herr: „Ich bin die Auferstehung und das Leben!“« Weiter kam er nicht, denn die SS-Leute prügelten auf ihn ein, bis er besinnungslos zusammenbrach.

Ein Mitgefangener aus Koblenz, der ihm im Frühsommer des gleichen Jahres auf dem Weg zur Krankenbaracke begegnete, beschrieb ihn so: „Sein Körper war von Wunden übersät und bis zum Skelett abgemagert, unförmig geschwollen die Arme und die Beine dick wie Wassereimer.“

Bald darauf muß er gestorben sein. Am 18. Juli wurde seine Frau über den Tod ihres Mannes informiert. Nur sein Gesicht durfte sie noch einmal sehen. In einem mehrfach versiegelten Sarg wurde er zu Grabe getragen. Die Beerdigung schloß mit dem Liedtext: „An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe wert.“

Helmut Meile

IMPRESSUM :

DIE STIMME ist der Gemeindebrief der **Evangelischen Kirchengemeinde St.Goar**. Er wird herausgegeben von **Doris Spormann**, Pfalzfelder Straße 5, 5401 St.Goar-Biebernheim (Tel. 7004) im Auftrag des Presbyteriums - Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit: Michael Kluck, Hans-Dieter Brenner, Klara Klischat, Friedemann Holzhäuser, Anneliese Lang-Beck, Doris Spormann.